

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Latein: Geschichten, die Geschichte machten*

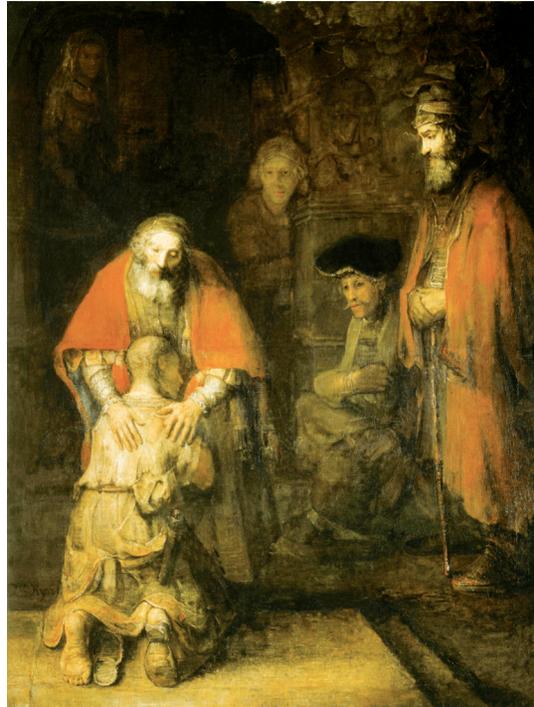
Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



## Geschichten, die Geschichte machten – Erzählungen aus der Vulgata (3./4. Lernjahr)

Peter Günzel, Kirchheim/Ufr.



© akq-images

*Verzeihen um jeden Preis? Ein gütiger, liebender Vater verzeiht seinem sündigen Sohn.*

Die Bibel, das Buch der Bücher – veraltet oder noch aktuell? Wenn wir uns aus unserer modernen Weltsicht heraus auch über den Inhalt mancher biblischer Episode wundern mögen, so berühren ihre Geschichten doch häufig grundlegende Fragen des Menschseins und sind in ihrem Kern so aktuell wie zur Zeit ihrer Entstehung.

Die Lernenden werden mit relativ leichten Texten konfrontiert, die sich zur Übergangslektüre und zum Einstieg in die Lektürepraxis eignen. Grammatische Schwerpunkte sind Partizipialformen und deren Verwendung sowie Passivformen und Deponentien.

**Klassenstufe:** 8./9. Klasse, 3./4. Lernjahr, Latein als 2. FS

**Dauer:** 12 Unterrichtsstunden + LEK

**Bereich:** Rom und Europa, Christentum, Ursprung westlicher Werte, künstlerische Rezeption

**Kompetenzen:**

Sprach- und Textkompetenz: Vertiefende Wiederholung und Übersetzung von Partizipialkonstruktionen, Deponentien und Passivformen anhand von lateinischen Originaltexten

Kulturkompetenz: Verständnis und Rezeption von Bibeltexten in ihren Kernaussagen; Herausstellen ihres Aktualitätsbezugs

Methodenkompetenz: Anwenden unterschiedlicher Texterschließungsverfahren

## Fachliche Hinweise

### *Entstehung und Geschichte der Vulgata*

Die Vulgata als verbreitete (*vulgare*: im Volk verbreiten) lateinische Version der Bibel stellte zu ihrer Zeit eine Neuerung dar. Der **Kirchenlehrer Hieronymus** (347–430 n. Chr.) verfasste in päpstlichem Auftrag neben einer Revision der im Umlauf befindlichen lateinischen Versionen des Neuen Testaments (**Vetus Latina**) eine Übersetzung des Alten Testaments aus dem Hebräischen. Nach mehreren Jahrhunderten der Koexistenz von **Vetus Latina** und **Vulgata** wurde Letztere ab dem 9. Jahrhundert als einzig gültige Bibelversion für das westliche Christentum angesehen. Sie erreichte mit dem Aufkommen des Buchdrucks als Gutenberg-Bibel, zwischen 1452 und 1456 vollendet, den Höhepunkt ihrer Verbreitung und wurde erst durch die vollständige deutschsprachige Bibelübersetzung Martin Luthers (Luther-Bibel) im Jahre 1534 in ihrer Bedeutung abgelöst. Die letzte, dem aktuellen Stand der Textkritik entsprechende Aktualisierung geschah 1979 im Auftrag des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) – die **Nova Vulgata**.

### *Aufbau der Bibel*

Die Bibel stellt eine **Sammlung von Einzelbüchern** dar, die Aufnahme in den Kanon der biblischen Schriften gefunden hatten. Daneben gibt es zahlreiche andere Evangelien und biblische Texte, die nicht Teil des biblischen Kanons sind: die Apokryphen. Die Bibel zerfällt weiter in das **Alte Testament** und das **Neue Testament**, wobei erstgenanntes inhaltlich mit der Heiligen Schrift des Judentums (Tanach) identisch ist und zweitgenanntes vom Leben und Wirken des Religionsgründers Jesus von Nazareth erzählt.

Das Alte Testament ist wiederum in vier Gruppen zu unterteilen. Die **Gesetzesbücher**, auch fünf Bücher Mose oder Pentateuch genannt, erzählen von der Geschichte des jüdischen Volkes von den Anfängen bis zur Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei. Die sich daran anschließende Gruppe der **Geschichtsbücher** beschreibt die Zeitspanne vom Einzug ins Heilige Land bis zur Rückkehr aus dem Babylonischen Exil. Es folgen die **Lehrbücher**, die, wie der Name bereits andeutet, mündlich tradierte Weisheitslehren festhalten, sowie die **Prophetenbücher**, in denen die Propheten des Volkes Israel die Vergangenheit ausdeuteten und das Handeln Gottes für die Zukunft verkündeten.

Das Neue Testament ist ebenfalls zu untergliedern in die **vier Evangelien** nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die Apostelgeschichte, die Briefe und die Offenbarung des Johannes.

Die Verbindung zwischen den beiden Testaments besteht nach christlicher Auslegung darin, dass Verheißungen des Alten Testaments im Neuen Testament ihre Erfüllung finden, die sogenannte **Präfiguration**.

### *Sprache und Stil*

Bereits der Kirchenvater Augustinus von Hippo attestiert der Bibel einen Sprachstil, der dem klassischen Stilideal, beispielsweise dem eines Cicero, auf den ersten Blick nachzustehen scheint (*Confessiones* 3,5,9) und daher eher durch den Inhalt als durch sprachliche Gewandtheit besteche. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass sich Hieronymus bei der Übersetzung der **Vulgata** bewusst an der **alltäglichen Volkssprache** orientiert hat. Die sprachliche Einfachheit lässt sich exemplarisch an folgenden stilistischen Besonderheiten der Vulgata festmachen:

- **Parataktischer Satzbau** anstelle hypotaktischer Satzperioden
- Ersetzen eines Verbs durch das **Partizip Präsens Aktiv** in Kombination mit einer Form von **esse** (*Erant autem mulieres de longe aspicientes*)
- Häufiger Ersatz des **Acl** durch die kausalen Subjunktionen *quia* und *quod* (*Qui cum audisset, quia Iesus est ...*)

- Häufige Verwendung des **Participium Coniunctum**, beispielsweise zur Einleitung einer wörtlichen Rede (*Et cum appropinquasset, interrogavit illum dicens:*)
- Relativ **freie Verwendung von Pronomina** (z. B. *ille/ipse* für *suus*)
- Mögliche Verwendung von *ut non* statt *ne*

## Didaktisch-methodisches Konzept

### Zur Lerngruppe

Um den Fokus der Unterrichtseinheit auf den Inhalt und die Rezeption bzw. Aktualisierung der Texte legen zu können, ist es notwendig, dass die **Spracherwerbsphase abgeschlossen** ist und die Schülerinnen und Schüler\* die grundlegenden grammatischen Phänomene sowie den lateinischen Grundwortschatz kennengelernt haben. Daher kann die vorliegende Unterrichtseinheit den Übergang zur Lektürephase ab dem Ende des dritten Lernjahres gestalten. Die relativ einfache syntaktische Struktur der Texte sowie deren Bekanntheit ermöglichen ein zügiges Vorschreiten bei der Übersetzung und damit *echte* Lektüre.

Die Bibeltexte können auch im vierten Lernjahr gelesen werden, sei es als Einstieg in die Lektürephase, um die Schüler nicht sofort mit sprachlich Schwierigerem, wie z. B. mit Caesars *Bellum Gallicum*, zu konfrontieren. Das höhere Alter der Schüler im vierten Lernjahr kann zudem ein **tieferes Verständnis** der Texte und deren Nachwirkung nach sich ziehen, was dem interpretatorischen Gehalt der Unterrichtssequenz entgegenkommt.

\* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

### Zur Auswahl der Texte

Da die Bibel aus einer ganzen Fülle von Texten besteht, die sich über viele Jahrhunderte in das kollektive Bewusstsein der **abendländischen Kultur** eingepägt haben, ist die Textauswahl nahezu unerschöpflich. Adam und Eva, Kain und Abel, die Sintflut, der Turmbau zu Babel, David und Goliath, Abraham und Isaak, Hiob sind nur eine Auswahl an lesenswerten Texten und diese wiederum nur aus dem Alten Testament, die sich beliebig fortführen ließe. Auch das Neue Testament bietet eine Vielzahl an bedeutsamen und allseits bekannten Texten: so beispielsweise die Weihnachtsgeschichte, die Taufe Jesu im Jordan, die Wundertaten Jesu sowie Passion, Tod und Auferstehung.

Hauptkriterium der Auswahl in dieser Unterrichtssequenz stellt die **Rezeption** bzw. **Aktualisierung** der Textgrundlage dar. Die verwendeten Textabschnitte eignen sich, um die breite Nachwirkung und Bezugnahme aufzuzeigen, die sie nach sich gezogen haben. Zudem ermöglichen es aktuelle Bezüge, den Kernaspekt des jeweiligen Bibeltextes in die Lebenswirklichkeit der Schüler zu transferieren und damit auch den Grund für die lange Tradierungszeit der Texte zu erklären.

### Zur thematischen Einbettung

Da der thematische Schwerpunkt der Einheit die breite Rezeption bzw. Aktualität des Bibeltextes ist, kann sie in jeder Unterrichtssequenz, die sich mit dem Fortwirken der antiken Kultur und der lateinischen Sprache befasst, Anwendung finden. Im Vorfeld oder auch im Nachhinein bietet sich die Lektüre von **antiken Mythen** oder **humanistischen Texten** an, die die **Strahlkraft und Kontinuität der antiken Kultur** in einem breiteren Rahmen illustrieren.

### Zu den Methoden

Die **Unterrichtseinstiege** erfolgen über visuelle Impulse und die Begegnung mit aktuellen Texten, auch über den stummen Impuls, von dem ausgehend über die Methoden des Brainstormings oder auch Clusterings eine thematische Einführung bzw. Orientierung gelingt.

Bei der **Übersetzungsarbeit** liegt der Fokus darauf, die Schüler zur selbstständigen Erschließung und Übersetzung auch längerer Passagen eines originalsprachlichen Textes zu befähigen, sodass die klassischen Methoden der Einzelarbeit (Stillarbeit) sowie die Übersetzung im Lehrer-Schüler-Gespräch Anwendung finden. Darüber hinaus soll aber auch die **Reflexion** der eigenen Übersetzung im Sinne der selbstständigen Verbesserung eigener Produktionen initiiert werden. Daher werden andere Passagen im Think-Pair-Share-Verfahren oder in Partnerarbeit übersetzt, wobei die Paarungen der Schüler leistungsheterogen sein dürfen, sodass im besten Fall eine Atmosphäre der gegenseitigen Hilfestellung entsteht.

Da die **weiterführenden Aufgaben** im Anschluss an einen Text der Interpretation zuarbeiten, wird auch hier Gebrauch von klassischen Methoden der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit gemacht. Bei der Auswertung von Schülerergebnissen wird neben dem klassischen Lehrer-Schüler-Gespräch auch auf die Möglichkeit der Vorstellung der Ergebnisse durch den Schüler oder die Gruppe zurückgegriffen. Weiterhin stehen auch kreative bzw. meinungsbildende Arbeitsaufträge zur Auswahl, die methodisch entsprechend vorgestellt und besprochen werden, beispielsweise durch schülerzentrierte Methoden wie den Galeriegang.

### *Zu den Kompetenzzielen*

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Sprachkompetenz:** Festigung der Kenntnisse zu den Partizipialformen und deren Verwendung als Partizipialkonstruktionen; Wiederholung der Passivformen sowie der Deponentien
- **Textkompetenz:** Selbstständiges Erschließen und Übersetzen von lateinischen Originaltexten; Reflexion über die fachliche Richtigkeit sowie selbstständige Verbesserung der eigenen Übersetzung
- **Kulturkompetenz:** Erkennen des überzeitig gültigen Kernaspekts biblischer Texte und deren Bezug zu aktuellen Fragestellungen; Wahrnehmung der breiten Rezeption biblischer Texte
- **Methodenkompetenz:** Anwendung unterschiedlicher Verfahren zur Erschließung und Übersetzung originalsprachlicher Texte; Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit; Think-Pair-Share, Galeriegang
- **personale und soziale Kompetenz:** Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, Diskussionsfähigkeit

### *Zur Differenzierung*

Die Sequenz über die Geschichte von **David gegen Goliath** ist unter dem Gesichtspunkt der **Binnendifferenzierung** gestaltet (4.–6. Stunde; M 4–M 6). Dabei werden durch einen unterschiedlichen Adaptionegrad der Textgrundlage Schüler unterschiedlichen Leistungsniveaus gleichermaßen gefördert und gefordert. Zudem wird ein relativ zeitgleiches Fortschreiten gewährleistet, sodass leistungsstärkere und -schwächere Schüler ungefähr zum selben Zeitpunkt die Übersetzungsarbeit abschließen können.

### *Zur Vorgehensweise*

Die Bibelgeschichten dieser Unterrichtseinheit bauen nicht aufeinander auf. Zum **Reiheneinstieg** rufen die Schüler mithilfe eines **Bildimpulses M 1** ihr Vorwissen zu den Begriffen „Sodom und Gomorra“ ab und halten ihre Assoziationen fest. Diese werden durch die Lektüre des **Bibeltextes M 2** korrigiert, erweitert und ergänzt.

Der **Bildimpuls M 3** ruft bei den Schülern Vorwissen zur biblischen Gestalt des David ab. Vorentlastend wirkt die Beschreibung Davids in seiner kampfbereiten Pose. Diese David zugeprochenen Eigenschaften ordnen die Schüler zeitlich in die bekannte Bibelgeschichte ein und modifizieren diese gegebenenfalls. Die **Bibeltexte M 4–M 6** werden in Kleingruppen erarbeitet und führen die Schüler zur Wiederholung des grammatikalischen Themas „Partizipien“ anhand von **Arbeitsblatt M 7** hin.

Der **Zeitungsartikel M 8** wirft die Frage auf, warum Menschen zu wenig barmherziges Handeln an den Tag legen und welche Konsequenzen diese Handlungsweise haben kann. Das **Gleichnis vom barmherzigen Samariter M 9** vermittelt Jesu Gebot zur Nächstenliebe und zeigt auf, dass barmherziges Handeln keine sozialen Grenzen kennen darf.

Mit dem **Bildimpuls M 10** wird das Vorwissen der Schüler hinsichtlich des Gleichnisses vom verlorenen Sohn aktiviert. Der Bildimpuls unterscheidet zwischen Haupt- und Nebenpersonen und zeigt die Kernstelle des Bibeltextes. Die Schüler ordnen den Personen Gefühle und Haltungen zum Geschehen zu. Nach dieser Vorentlastung folgt die Übersetzung und Interpretation des **Bibeltextes M 11**, der den Schülern durch Konfrontation mit dem **Text M 12** zeigt, welche positiven Auswirkungen für beide Parteien die moderne Psychologie im Verzeihen sieht. Der Text M 11 leitet zur Wiederholung von Passiv und Deponentien in **Arbeitsblatt M 13** über, da der Text viele solcher Formen enthält.

Die **Lernerfolgskontrolle** beinhaltet zusammenfassend jeweils einen der drei Hauptbestandteile der Einheit: Übersetzung, Festigung der Grammatik und Interpretation mit Herstellen eines Aktualitätsbezuges. Die Schüler übersetzen den Bibeltext von der Auferstehung Jesu, überprüfen ihre Anwendungssicherheit beim Unterscheiden der Funktionen von Partizipien und sichern ihr Wissen zu den biblischen Städten Sodom und Gomorra in Kontrastierung mit einer aktuellen Schlagzeile aus LA.

## Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

*Quellen, Übersetzungen, Kommentare*

**Johannes Paul (Hrsg.):** Nova Vulgata Bibliorum Sacrorum. Roma 1979: Libr. Ed. Vaticana.

**Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift:** Stuttgart 1979: Katholische Bibelanstalt.

*Sekundärliteratur*

**Gnilka, Joachim; Plöger, Josef (Hrsg.):** Die neue EchterBibel. Würzburg 1983-1994: Echter.

*Bibelkommentar mit Einheitsübersetzung zur Klärung inhaltlicher bzw. interpretatorischer Verständnisprobleme.*

**Halbfas, Hubertus:** Die Bibel. Düsseldorf 2001: Patmos.

*Erschlossene und kommentierte Ausgabe mit reichhaltigen Illustrationen. Gewährt eine zügige Erschließung und interpretatorische Einordnung gesuchter Bibelstellen.*

**Höfer, Josef; Rahner, Karl (Hrsg.):** Lexikon für Theologie und Kirche. Freiburg im Breisgau 2<sup>1986</sup>: Herder.

*Theologisches Standardwerk zur Information und Unterrichtsvorbereitung.*

**Kopp, Florian:** Bilder der Bibel. Texte der Vulgata und ihre Rezeption in Europa. Bamberg 2000: C.C. Buchner.

*Lektüreheft für den Lateinunterricht mit weiteren didaktisch aufbereiteten Erzählungen aus der Bibel.*

**Scholz, Ingvalde; Sauter, Jürgen; Emrich, Wiebke:** Phaedrus-Fabeln: Ein kompetenzorientiertes Lektüreprjekt mit Binnendifferenzierung. Göttingen 2<sup>2011</sup>: Vandenhoeck&Ruprecht.

*Konkrete Umsetzung binnendifferenzierter Arbeitsweisen in heterogenen Lerngruppen für den Lateinunterricht.*

*Informationen im Internet*

[www.bibelwissenschaft.de](http://www.bibelwissenschaft.de)

*Anwahl einer Vielzahl von Bibelübersetzungen mit einfacher Suchmaschine. Bibelkommentar sowie Lexika frei und unkompliziert zugänglich.*

[www.die-bibel.de/bibeln/bibelkenntnis/wissen-bibeluebersetzung/geschichte-der-bibeluebersetzung/vulgata/](http://www.die-bibel.de/bibeln/bibelkenntnis/wissen-bibeluebersetzung/geschichte-der-bibeluebersetzung/vulgata/)

*Detaillierte Informationen zur Entstehungsgeschichte der Vulgata und Auflistung der verschiedenen Vulgata-Ausgaben mit weiteren Informationen. Die Deutsche Bibelgesellschaft hat auf ihren Seiten für Interessenten auch die Texte verschiedener Bibelausgaben zur Lektüre online gestellt. Ein Bibellexikon liefert per Stichwortsuche schnell eine passende Bibelstelle. Auch wird auf einer weiteren Seite der Frage nachgegangen, ob die Texte der Bibel heute noch aktuell sind.*

## Verlaufsübersicht zur Reihe

- 1.–3. Stunde „... wie Sodom und Gomorra“ – Moral und Strafe als direkter Zusammenhang?  
 4.–6. Stunde David gegen Goliath – ein ungleicher Kampf?  
 7.–9. Stunde Der barmherzige Samariter – wer ist mein Nächster?  
 10.–12. Stunde Der verlorene Sohn – Umkehr und Gnade

## Minimalplan

Um die Aufgaben der LEK bewältigen zu können, ist inhaltlich die Erzählung von Sodom und Gomorra (v. a. **M 2**) sowie die Wiederholung des Partizips (**M 7**) in den Stunden 4–6 unverzichtbar. Kürzen lässt sich die Sequenz somit durch Verzicht auf die Stunden 7–12, wobei dann die Aktualität biblischer Erzählungen nur anhand eines Textes aufgezeigt werden kann.

## Verlaufsübersicht zu den Stunden

### 1.–3. Stunde

#### Thema

„... wie Sodom und Gomorra“ – Moral und Strafe als direkter Zusammenhang?

Material	Verlauf
M 1	<b>„... wie Sodom und Gomorra“ – Moral und Strafe als direkter Zusammenhang?</b> / Bildbetrachtung und -analyse; Reaktivierung von Vorwissen
M 2	<b>Die Bibelgeschichte von Sodom und Gomorra</b> / Übersetzung und Interpretation von Gen 19,1–9.14–29 im Lehrer-Schüler-Gespräch
<b>Zusätzlich benötigtes Material:</b> M 1 auf Folie kopiert, OH-Projektor (oder PC-Beamer-Einheit/Whiteboard und CD 19)	

### 4.–6. Stunde

#### Thema

David gegen Goliath – ein ungleicher Kampf?

Material	Verlauf
M 3	<b>Michelangelo David</b> / Bildbetrachtung und -analyse; Reaktivierung von Vorwissen
M 4–M 6	<b>Die Bibelgeschichte von David gegen Goliath</b> / Übersetzung von 1 Sam 17,1–58 (Auszüge) in arbeitsteiligen und binnendifferenzierten Gruppen
M 7	<b>Wir wiederholen ... – die Partizipien, ihre Bildung und Funktion</b> / Erkennen und Bilden von Partizipialformen; Bestimmen der Funktion
	<b>ZM 1:</b> Das Partizip – Bildung und Verwendung
<b>Zusätzlich benötigtes Material:</b> M 3 auf Folie kopiert, OH-Projektor (oder PC-Beamer-Einheit/Whiteboard und CD 19); lateinisch-deutsche Wörterbücher (M 4–M 6)	

## 7.–9. Stunde

**Thema**

*Der barmherzige Samariter – wer ist mein Nächster?*

Material	Verlauf
M 8	<b>Eklat in Würzburg – Haderthauer verweigert Gespräch mit Asylbewerber</b> / Lektüre eines Zeitungsartikels; Erarbeitung der Leitfragen; Bewerten der Handlungen
M 9	<b>Die Bibelgeschichte vom barmherzigen Samariter</b> / Übersetzung von Lk 10,25–37 in Kleingruppen; Übersetzungsvergleich mit der Musterübersetzung; Überarbeitung des eigenen Textes; Recherche zu Hintergrundinformationen; Interpretation
<b>Räumlichkeiten:</b> Computerraum mit Internetzugang für Rechercheaufträge (M 9)	

## 10.–12. Stunde

**Thema**

*Der verlorene Sohn – Umkehr und Gnade*

Material	Verlauf
M 10	<b>Die Heimkehr des verlorenen Sohnes</b> / Bildanalyse und -interpretation; Reaktivierung von Vorwissen
M 11	<b>Das Gleichnis vom verlorenen Sohn</b> / Übersetzung von Lk 15,11–32; Recherche von ausgewählten künstlerischen Darstellungen
M 12	<b>Verzeihen – die doppelte Wohltat</b> / Vergleich der Inhalte der biblischen Erzählung mit empirischen Erkenntnissen der modernen Psychologie
M 13	<b>Wir wiederholen ... – Passiv und Deponentien</b> / Wiederholung und Übung von Passiv und Deponentien anhand von Text M 11
<b>Zusätzlich benötigtes Material und Räumlichkeiten:</b> M 10 auf Folie kopiert, OH-Projektor (oder PC-Beamer-Einheit/Whiteboard und CD 19); Computerraum mit Internetzugang für Rechercheaufträge (M 11)	

## Materialübersicht

### 1.–3. Stunde: „... wie Sodom und Gomorra“ – Moral und Strafe als direkter Zusammenhang?

M 1 (Bi) „... wie Sodom und Gomorra“ – Moral und Strafe als direkter Zusammenhang?

M 2 (Tx) Die Bibelgeschichte von Sodom und Gomorra – Gen 19,1–9.14–29

### 4.–6. Stunde: David gegen Goliath – ein ungleicher Kampf?

M 3 (Bi) Michelangelos David

M 4 (Tx) Die Bibelgeschichte von David gegen Goliath – ein ungleicher Kampf? (*Gruppe 1*)

M 5 (Tx) Die Bibelgeschichte von David gegen Goliath – ein ungleicher Kampf? (*Gruppe 2*)

M 6 (Tx) Die Bibelgeschichte von David gegen Goliath – ein ungleicher Kampf? (*Gruppe 3*)

M 7 (Ab) Wir wiederholen ... – die Partizipien, ihre Bildung und Funktion

 ZM 1 (Ab) Das Partizip – Bildung und Verwendung

### 7.–9. Stunde: Der barmherzige Samariter – wer ist mein Nächster?

M 8 (Tx) Eklat in Würzburg – Haderthauer verweigert Gespräch mit Asylbewerber

M 9 (Tx) Die Bibelgeschichte vom barmherzigen Samariter – Lk 10,25–37

### 10.–12. Stunde: Der verlorene Sohn – Umkehr und Gnade

M 10 (Bi) Die Heimkehr des verlorenen Sohnes

M 11 (Tx) Das Gleichnis vom verlorenen Sohn – Lk 15,11–32

M 12 (Tx) Verzeihen – die doppelte Wohltat

M 13 (Ab) Wir wiederholen ... – Passiv und Deponentien

**Lernerfolgskontrolle:** Die Auferstehung Jesu – Mk 16,1–7

Auf **CD 19** finden Sie alle Materialien im **Word-Format** sowie die **Zusatzmaterialien**.

Die Vokabelhilfen zu allen Texten dieses Beitrags können Sie in unserem Webshop kostenlos als veränderbare Word-Datei herunterladen und an die individuellen Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe anpassen: <http://latein.schule.raabe.de> (Word-Download RAAbits Latein „Vokabelhilfen EL 43“).



CD 19

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Latein: Geschichten, die Geschichte machten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

